



# Glücksorte in Berlin



Fahr hin &  
werd glücklich



Ute Liesenfeld

# Vorwort



## Berlin – die große Freiheit

Im Grunde ist ganz Berlin ein Glücksort. Niemand kann sich der Atmosphäre dieser Stadt entziehen, die aus ihrer besonderen Geschichte erwachsen ist. Hier, wo die Mauer für Trennung und Unfreiheit stand, fühlen sich viele Menschen freier als anderswo. Vielen jungen Menschen gilt Berlin als Hauptstadt Europas, denn die kantige Metropole ist unprätentiös, tolerant und weltoffen. Keine Stadt mit jahrhundertalter Tradition, keine klassische Schönheit, keine Finanzmetropole. Eine Stadt voller Widersprüche und Narben, aber gerade sie machen Berlin einzigartig. Berlin, das sind viele Dörfer und Städte in einer Stadt, das ist ein großes Puzzle unterschiedlicher Teile. An manchen Stellen spannt es, aber aus Spannung entsteht Energie und Bewegung. Berlin hat „Drive“.

Es ist ein Leichtes, hier Glücksorte zu finden, und schwer, eine Auswahl zu treffen. Glück ist ja immer subjektiv. Für den einen ist ein Besuch in der Staatsoper Unter den Linden das höchste Glück, für den anderen eine Nacht im „Berghain“, Berlins legendärem Nachtclub. Und manchmal erlebt man das Glücksgefühl dort, wo man es am wenigsten erwartet: an einer verlassenen Radarstation oder auf dem Gipfel eines grünen Hügels mitten in Kreuzberg. Glück entsteht immer im Augenblick. Oft sind es Menschen, die aus einem Ort einen Glücksort machen, sie sind meist wichtiger als alles andere. Auch die erfrischend direkten Alt-Berliner tragen zum ehrlichen Charme der Hauptstadt bei. Berlin, das ist eine prickelnde Mischung von Menschen verschiedener Kulturen, die oft nur eines gemeinsam haben: Sie lieben diese Stadt. Dieses kleine Buch ist kein Reiseführer, eher eine Art „Auswahl-Menü“. Man liest es, um sich zu inspirieren. Glücksorte sucht man nicht, man findet sie. Unverhofft und unerwartet. Und seine persönlichen Lieblingsorte entdeckt jeder selbst. Wer sich die Zeit nimmt, dieses Buch zu lesen, der wird ganz sicher sagen: „Berlin, ick liebe dir!“

Ihre Ute Liesenfeld



# Inhaltsverzeichnis



## 1 Multikulti in der Mädchenschule

Mogg Deli/Pauly Saal/  
CWC Gallery/Kennedy Museum .....8

## 2 Spitze für Sundowner

Der Berg von Kreuzberg .....10

## 3 Vorfahrt für Freidenker

Hamburger Bahnhof –  
Museum für Gegenwart .....12

## 4 Salat mit Zukunft

Die Salat-Bar Good Bank .....14

## 5 Herzbube mit Hut

Geliebt und beachtet:  
das Ampelmännchen .....16

## 6 Vietnamesische Teestunde

Restaurant und Teehaus  
Chén Chè .....18

## 7 Die wundersame Schokowelt

Lehrstunden in der  
Schoko-Fabrik .....20

## 8 Der Sinn des Lebens

Im Szene-Restaurant Katz Orange 22

## 9 Parodie und pralles Leben

Das Prime Time Theater  
in Wedding .....24

## 10 Im Dschungel

Schaugewächshäuser im  
Botanischen Garten .....26

## 11 Zeitreise im Spiegelzelt

Große Kleinkunst in der  
Bar jeder Vernunft .....28

## 12 Ein Platz an der Sonne

Café, Engelbecken und Luisen-  
städtischer Kanal .....30

## 13 Poesie zum Anfassen

In der Textildesign-Werkstatt  
Panama .....32

## 14 Volkspark mit Flakturm

Der Humboldthain – mit  
Zugang zur Unterwelt .....34

## 15 Der Glanz der Kaiserzeit

Das Café-Restaurant Grosz  
am Ku'damm .....36

## 16 Einstein lässt grüßen

Der Erfinderladen, ein  
Testmarkt für Ideen .....38

## 17 Einer für alle, alle für einen

Flohmarkt und Karaoke im  
Mauerpark .....40

## 18 Oh du, Geliebte ...

Anna Blume, das Café in  
Prenzlauer Berg .....42

## 19 Käthe Kollwitz ruft an

Talking Statues – Sprechende  
Standbilder .....44

## 20 Treibhaus mit Weitblick

Das Restaurant Neni im  
25hours Hotel Bikini .....46

## 21 Spionage und Street Art

Die ehemalige Radarstation  
Teufelsberg .....48



## 22 Salsa, Tango und Theater

*Der Monbijoupark mit Strandbar und Märchenhütte* .....50

## 23 Nur für Romantiker

*Spätkauf mit kleinem Café* .....52

## 24 Villa am Wannsee

*Im Sommerhaus des Malers Max Liebermann* .....54

## 25 Künstlertreff mit Kultstatus

*Paris Bar, Café-Restaurant in der Kantstraße* .....56

## 26 Fisch am Freitag

*Steckerlfisch auf dem Markt am Arkonaplatz* .....58

## 27 In-Platz für Insider

*Bar Tausend und Restaurant Cantina* .....60

## 28 Salonmusik mit Werkstattflair

*Pianosalon Christophori – unbeschreiblich anders* .....62

## 29 Am Weinberg

*Schweizer Küche im Nola's* .....64

## 30 Das Glück der Freiheit

*Das Mauermuseum am Checkpoint Charlie* .....66

## 31 Berlins beste Brathähnchen

*Das Alt-Berliner Wirtshaus Henne* .....68

## 32 Es war einmal ...

*Märchenbrunnen im Volkspark Friedrichshain* .....70

## 33 Der wahre Wert

*Weinerei Forum – das Café für Weintrinker* .....72

## 34 Design mit Spaßfaktor

*Lifesmyle: Analogfotografie und Designartikel* .....74

## 35 Grandiose Kulisse

*Der Gendarmenmarkt, Berlins historische Mitte* .....76

## 36 Berliner Luft macht kreativ

*Kunst aus Berlin in der Berlinischen Galerie* .....78

## 37 Pool for you, Pasta für jeden

*Im Soho House – Privatclub, Restaurant, Store* .....80

## 38 Baden wie in der Kaiserzeit

*Das Stadtbad Neukölln* .....82

## 39 Gegen den Mainstream

*Kino Lichtblick und Wohnprojekt k77* .....84



# Inhaltsverzeichnis



## 40 Frühstück ist die beste Medizin

ORA – Brasserie in der  
Oranien-Apotheke .....86

## 41 Spielplatz für Botaniker

Prinzessinnengärten –  
Treffpunkt und Lernort .....88

## 42 Waffeln im Wohnzimmer

Das Café Kauf Dich Glückliche  
in Prenzlauer Berg .....90

## 43 Porzellan zum Anbeißen

Manufaktur und Ladenatelier  
feinesweißes .....92

## 44 Mekka für Müllvermeider

Alles selbst abfüllen im  
Original Unverpackt .....94

## 45 Ein Käfer auf der Kuppel

Dachgarten-Restaurant Käfer  
im Reichstag .....96

## 46 Kreuzberg reloaded

Das Sage – Fabrikrestaurant  
mit Strandbar .....98

## 47 Street Food Thursday

Weltküche in Kreuzberg in  
Markthalle Neun .....100

## 48 Eine Welt für sich

Der Holzmarkt, ein Kreativdorf  
am Spreeufer .....102

## 49 Das Beste aus zwei Welten

Hallesches Haus – General Store  
und Bistro-Café .....104

## 50 Musiktheater mit Chuzpe

Komische Oper – kleine Schwester  
der Staatsoper .....106

## 51 Parkdeck mit Dachgarten

Der Klunkerkranich auf  
den Neukölln Arcaden .....108

## 52 Die Filmausstatter

Industriedesign im  
Urban Industrial Berlin .....110

## 53 Vive Berlin!

Marheineke, die Markthalle  
im Bergmannkiez .....112

## 54 Wie bei Freunden

Im Yafó – Israelische Küche  
und Berliner Bar .....114

## 55 Ein Schwimmbad in der Spree

Das Badeschiff, ein Strandbad  
am Flussufer .....116

## 56 Kartoffeln fürs Karma

Glück to go – Fastfood  
ayurvedisch inspiriert .....118

## 57 Konzerte statt Kulissen

Der Pierre Boulez Saal im  
Rücken der Staatsoper .....120

## 58 Völlig unerwartet

House of Small Wonder:  
Café – Restaurant – Deli .....122

## 59 Das Glück der großen Leere

Tempelhofer Feld,  
Freizeitpark in XXL .....124



**60 Forum für Weltmusik**  
*Die Werkstatt der Kulturen* .....126

**61 Kunstbummel am Sonntag**  
*Bücher am Bode-Museum  
und Kunst am Zeughaus* .....128

**62 Kreative Sushi-Meister**  
*Die japanische Küche  
im Sasaya* .....130

**63 Raum für Ästhetik**  
*Die Concept Stores von  
Andreas Murkudis* .....132

**64 Literatur und  
Linseneintopf**  
*Schwäbische Küche in der  
Joseph-Roth-Diele* .....134

**65 Die Leichtigkeit  
des Seins**  
*Das Paul-Lincke-Ufer am  
Landwehrkanal* .....136

**66 Hollywood am Ku'damm**  
*Astor Film Lounge, ein Kino  
der Extraklasse* .....138

**67 Der Luxus der Einfachheit**  
*Das Kaffee 9 am Eingang  
der Markthalle Neun* .....140

**68 Nonplusultra für  
Flaneure**  
*Der Prachtboulevard  
Kurfürstendamm* .....142

**69 Ein Stück Versailles**  
*Der Körnerpark, ein  
Gartendenkmal in Neukölln* .....144

**70 Currywurst –  
Berliner Original**  
*Der Imbiss Hasenecke am  
Savignyplatz* .....146

**71 Tolle Tüten**  
*Die Eispatisserie  
Hokey Pokey* .....148

**72 Mensa für alle**  
*Die Fünf-Sterne-Kantine  
Mensa HU Nord* .....150

**73 Das Glück der Unruhe**  
*Die Schaubühne, eine Instanz  
im Westen* .....152

**74 Weltklasse im Hinterhaus**  
*Fotokunst in der Galerie  
Camera Work* .....154

**75 Asiatisches Picknick**  
*Thai Food im Preußenpark* .....156

**76 Idylle im Tiergarten**  
*Das Café am Neuen See und  
der Englische Garten* .....158

**77 Die reinste Magie**  
*Maskentheater der Familie Flöz* ...160

**78 Schlichte Klasse**  
*Im Szene-Restaurant Fleischerei* ...162

**79 Es leuchtet im  
Verborgenen**  
*Brücke-Museum & Kunsthaus  
Dahlem* .....164

**80 Das Glück auf dem Lande**  
*In der Gartenstadt Falkenberg* .....166

# Multikulti in der Mädchenschule

## 1 *Mogg Deli/Pauly Saal/CWC Gallery/Kennedy Museum*

Hinter dem Tresen des „Mogg Deli“ arbeiten zwei Mexikaner, ein Texaner und ein Neuseeländer, davor sitzen Gäste aus der ganzen Welt. In der ehemaligen Jüdischen Mädchenschule in Berlin-Mitte treffen sich alle Weltreligionen und Wissenschaften. Auch die Brasilianerin Barbara kellnert hier zweimal pro Woche, um ihr Studium zu finanzieren. Sie ist fertige Biologin und absolviert ihren Master in Umweltplanung an der Berliner TU. „Berlin ist wie eine Achterbahn, hoch und runter“, sagt sie strahlend und krempelt den Ärmel hoch, um ihr Tattoo zu zeigen. „Glück“ steht auf dem Arm in schwungvollen Buchstaben. Seit sechs Jahren ist sie in Berlin. Sie mag die Stadt und die Menschen, besonders ihre Kollegen – ihre Familie in Berlin. „Wir sind alle allein hier, darum halten wir zusammen und helfen uns gegenseitig.“ Berlin ist ein Magnet für junge Menschen, besonders für die (Noch-)Nicht-Arrivierten und Nicht-Krawattenträger, eine Stadt im Aufbruch, auch mehr als ein Vierteljahrhundert nach dem Mauerfall. Kreativ, ungezwungen und an manchen Stellen ein bisschen schäbig. Wen kümmert es? Hier kann jeder so sein und aussehen, wie er möchte, sei er Politiker, Punk oder Pelzträger. Das zieht an.

Spannenden Kontrasten begegnet man auch in der Mädchenschule: Im „Mogg Deli“ wird New Yorker Edel-Fast-Food wie Pastrami-Sandwich und NY Cheesecake aufgetischt, im „Pauly Saal“ an weißgedeckten Tischen unter hohen Decken gespeist. Die Restaurants und Räume könnten unterschiedlicher nicht sein, doch beide haben ihren eigenen Reiz und bestechenden Retro-Charme. Wie das ganze Schulgebäude! Nach dem Essen sollte man einen Rundgang in den höheren Etagen einplanen. Im ersten Obergeschoss residiert die renommierte Fotogalerie „CWC Gallery“, im zweiten die Dauerausstellung „The Kennedys“, die sich der berühmtesten Familie der USA widmet. Seit John F. Kennedy den Berlinern am 26. Juni 1963 seine Solidarität versicherte („Ich bin ein Berliner“), gilt er hier vielen als Idol.

- 
- Ehemalige Jüdische Mädchenschule, Auguststraße 11–13, 10117 Berlin-Mitte  
[www.maedchenschule.org](http://www.maedchenschule.org)
  - ÖPNV: S1, S2, S25, Tram M1, M5, Haltestelle S Oranienburger Straße



*Glück*

# Spitze für Sundowner

## 2 *Der Berg von Kreuzberg*

Auch als Nichtberliner kennt man den Stadtteil Kreuzberg, selbst wenn man noch nie da gewesen ist. Den Berg Kreuzberg aber kennen die wenigsten, wenn sie nicht im Stadtviertel oder seiner näheren Umgebung wohnen. Bei den Kreuzbergern ist der kleine, nur 66 Meter hohe Hügel dafür äußerst beliebt, denn von seiner Spitze hat man eine herrliche Aussicht über die Stadt. Es ist wirklich ein Phänomen. Im Vorüberfahren nimmt man den niedrigen Berg kaum wahr, erst wenn man den gewundenen Waldweg hinaufsteigt, spürt man die Höhe. Auf dem Plateau ganz oben steht das Nationaldenkmal für die Befreiungskriege von Karl Friedrich Schinkel, das Friedrich Wilhelm III. zur Erinnerung an die preußischen Siege über die napoleonischen Truppen errichten ließ. 1821 wurde es eingeweiht und der Kreuzberg, der vorher Sandberg, Runder Weinberg und Tempelhofer Berg hieß, erhielt den heutigen Namen, nach dem später das ganze Stadtviertel benannt wurde. Ende des 19. Jahrhunderts wurde um den Berg der Viktoriapark angelegt; seitdem rauscht ein Wasserfall über ein malerisches Felsbett von der Kuppe des Kreuzbergs

### TIPP

15 Minuten Fußweg entfernt: der „Park am Gleisdreieck“, entspannt, urban und bürgernah

hinab, so schnurgerade, dass man von der Kreuzbergstraße bis zum Denkmal blicken kann. Das grüne gusseiserne Monument mit dem Eisernen Kreuz auf der Spitze erinnert ein bisschen an die abgebrochene Turmspitze einer gotischen Kathedrale. Von einer Kirche ist nichts zu sehen,

aber ganz unten, in der Tiefe des Bergs, versteckt sich ein riesiges Gewölbe wie eine Krypta. Es beherbergt Relikte der preußisch-berlinischen Stadtgeschichte – und eine große Fledermauskolonie.

Die Spaziergänger zieht es natürlich nach oben, ans Licht. Auf der Sonnenwiese am westlichen Hang, den Stufen am Fuß des Monuments und den breiten Treppen, die auf den hohen Sockel hinaufführen, erleben Einheimische und Eingeweihte den Sonnenuntergang. Irgendjemand spielt immer Gitarre oder trommelt auf den Klangschalen eines „Hang“ eine sphärische Meditationsmusik, während die Sonne im Dunst der Stadt versinkt.

- 📍 Kreuzberg, natürliche Erhebung im Ortsteil Kreuzberg
- 🚌 ÖPNV: Bus 140, Haltestelle Kreuzberg/Wasserfall



# Vorfahrt für Freidenker

## 3 *Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart*

Alte Bahnhofsgebäude sind prädestiniert für eine zweite Karriere als Museum. Die stattlichen Fassaden flaggen den Anspruch und die weiten, hohen Hallen eignen sich vorzüglich für die Präsentation von Kunst. Das „Musée d'Orsay“ lockt Millionen an die Seine, das „Arp Museum Bahnhof Rolandseck“ sorgt im Rheinland für Furore. Auch der „Hamburger Bahnhof“, in dem sich das Berliner „Museum für Gegenwart“ befindet, ist eine spannende Zielstation, denn er ist in vielerlei Hinsicht bemerkenswert. Von allen Berliner Bahnhöfen der ersten Generation überlebte er als einziger den Zweiten Weltkrieg, vermutlich, weil das 1847 eröffnete klassizistische Gebäude bereits seit Anfang des 20. Jahrhunderts als Museum genutzt wurde. Vom Gewimmel eines Bahnhofs ist hier wenig zu spüren, denn die Kunst der Gegenwart zieht nicht die Massen an. Dafür tickt im „Hamburger Bahnhof“ der Zeitgeist. Man begegnet prominenten Namen wie Andy Warhol, Joseph Beuys oder Thomas Schütte, aber auch unbekanntem Nachwuchskünstlern und deren raumgreifenden Installationen. Intermediale Inszenierungen mit großformatigen „Objekt-Kollagen“ und Videoprojektionen. Plakativ, experimentell und häufig irritierend. Es braucht viel Offenheit und Neugierde, um dieser neuen, provozierenden und immer polarisierenden Kunst vorurteilsfrei zu begegnen. Man muss sie nicht mögen und man muss sie auch nicht verstehen. Man darf sie einfach auf sich wirken lassen. Das Ergebnis ist erfrischend. „Kunst wischt den Staub des Alltags von der Seele“, hat schon Picasso gesagt – auch einer, der seine Zeitgenossen mit seinen Sichtweisen brüskierte. In gewissem Sinn ist der Besuch des „Hamburger Bahnhofs“ auch immer ein Experiment mit uns selbst, und ein Aufbruch zu neuen Horizonten. Eigentlich ganz passend zum ursprünglichen Zweck des Gebäudes. Nach dem Rundgang kann man im vertrauten klassischen Ambiente des eleganten Museumsrestaurants von TV-Köchin Sarah Wiener Kuchen aus der hauseigenen Konditorei und österreichisch inspirierte Speisen kosten.

TIPP

Museumspass Berlin  
3-Tage-Karte für  
30 Museen.

- **Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart, Invalidenstraße 50–51, 10557 Berlin-Moabit, Tel. (0 30) 3 97 83 41, [www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/hamburger-bahnhof](http://www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/hamburger-bahnhof)**
- **ÖPNV: U55, S3, S5, S7, S9, Haltestelle S+U Hauptbahnhof, Tram M5, M8, M10, Bus 120, 142, 147, 245, N20, N40, TXL, Haltestelle Invalidenpark**

